



Deutscher Bundestag

# Vom Schloss zum Schloss Parlament



150 Jahre Eröffnung  
deutscher Reichstag

Eine Ausstellung  
im Paul-Löbe-Haus

# Eröffnungssitzung des deutschen Reichstages vor 150 Jahren

Paulskirche

Deutsches Kaiserreich

1871 Reichshauptstadt Berlin

Schlacht von Sedan

Emser Depesche

Ludwig Windthorst

Otto von Bismarck

Arbeiterkaiser August Bebel

Hohenzollern

Norddeutscher Bund

Eduard von Simson

Belagerung von Paris

Wilhelm I.

Versailles

Beitritt der süddeutschen Staaten

Napoleon III.

Novemberverträge

kleindeutsches Parlament

Frankreich

Beitritt Bayerns

Kaiserproklamation 18. Januar 1871

Österreich

Bundesrat

Der 21. März 1871 sieht beides – monarchischen Pomp und parlamentarische Sachlichkeit: Um 13 Uhr findet im Thronsaal des Berliner Schlosses die Eröffnung des ersten gesamtdeutschen Reichstages statt. Auf der einen Seite Kaiser Wilhelm I., der Kronprinz und die regierenden Fürsten, auf der anderen die Abgeordneten um Eduard Simson,

zwischen den beiden Gruppen Otto von Bismarck und die Bundesratsmitglieder. Anschließend begeben sich die Abgeordneten ins Preußische Abgeordnetenhaus, wo um 15 Uhr die erste reguläre Sitzung des Parlaments stattfindet. Zwei Tage später wählen sie Eduard Simson zu ihrem Präsidenten.

## Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich

**1815:** Wiener Kongress und Gründung des Deutschen Bundes **1848:** Märzrevolution, Frankfurter Nationalversammlung (Paulskirche) **1849, März:** Verabschiedung der Reichsverfassung für einen kleindeutschen Nationalstaat **1849, April:** Die Kaiserdeputation der Frankfurter Nationalversammlung bietet dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone an, der jedoch ablehnt. **1849, Juni:** Rumpfparlament in Stuttgart aufgelöst **1849/1850:** Erfurter Union **1866:** Deutscher Krieg, Auflösung des Deutschen Bundes **1867:** Gründung des Norddeutschen Bundes **1870/71:** Deutsch-Französischer Krieg **18. Dezember 1870:** Kaiserdeputation des Reichstages des Norddeutschen Bundes in Versailles **1. Januar 1871:** Verfassung des Deutschen Bundes tritt in Kraft, begründet das Kaiserreich **18. Januar 1871:** Kaiserproklamation in Versailles **20. Februar 1871:** Konstituierung des Bundesrates **3. März 1871:** Wahl zum ersten deutschen Reichstag **21. März 1871:** Eröffnungssitzung und 1. Sitzung des deutschen Reichstages **16. April 1871:** Verkündung der Verfassung des Deutschen Reiches nach der Annahme durch den Reichstag

## Bismarcksche Reichsverfassung von Gottes Gnaden

konstitutionelle Monarchie

Verfassung des Deutschen Bundes  
Obrigkeitsstaat

Kulturkampf Sozialistengesetze

Bürgerliches Gesetzbuch

reaktionäre Privilegien

progressive Zugeständnisse

## Budgetrecht

## Revolution von oben

Parlamentarismusdefizit

## Ungleichzeitigkeit

Parlamentarisierung

allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlen

## Männerwahlrecht

Reichsgründung und Verfassung des Kaiserreiches werden nach wie vor kontrovers diskutiert: Umstritten ist etwa, welche Folgewirkungen die obrigkeitsstaatlichen Elemente der Verfassung im Vergleich zu ihren zukunftsweisenden Perspektiven hatten. So wurde mit einem der fortschrittlichsten Wahlrechte Europas ein Parlament gewählt, das jedoch nicht den Reichskanzler bestimmen durfte. Dieser war wiederum für alle Gesetze, vor allem auch das Haushaltsgesetz, auf die Zustimmung des Parlaments angewiesen. Solche Widersprüche und offen gehaltene Machtfragen waren charak-

teristisch für die Verfassung des Kaiserreiches. Diese Offenheit bot aber auch Gestaltungspotential für die Zukunft, das von den Parlamentariern und der Öffentlichkeit genutzt werden konnte. Tatsächlich trat das Parlament in den Folgejahren immer stärker in den Fokus des politischen Geschehens. Die Wahlbeteiligung stieg von anfangs 50 auf über 80 Prozent. Es dauerte jedoch bis zu den Oktoberreformen 1918, ehe sich am Ende des Ersten Weltkriegs das parlamentarische Regierungssystem auch formell durchsetzen konnte. Wenige Tage später stürzen die Throne, Deutschland wird zur Republik.

# Orte parlamentarischer Arbeit



1871, März  
Preußisches Abgeordnetenhaus  
Leipziger Straße 75



1871, Oktober  
Alte Porzellanmanufaktur  
Leipziger Straße 4

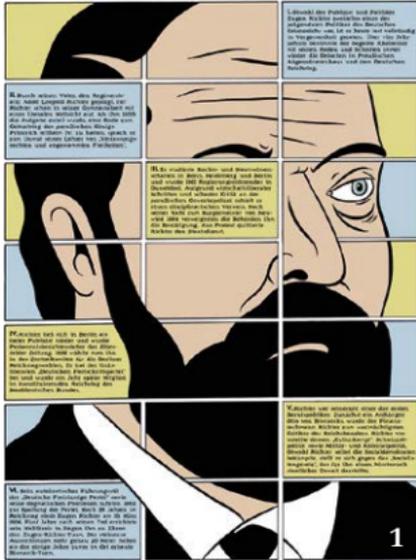


1894  
Reichstagsgebäude  
von Paul Wallot



Das Standbild Kaiser Wilhelms I. vor dem Plenarsaal des Reichstages (1905, von Johannes Pfuhl) zeigte den Kaiser nicht als Feldherrn, sondern seine rechte Hand auf die Verfassung legend und damit dem Parlament gegenüber in die Pflicht genommen, diese zu wahren (tatsächlich hatte er – im Gegensatz zu Friedrich III. und Wilhelm II. – nie den Eid auf die Reichsverfassung geleistet).

# Parlamentarier 1871



## Eduard Lasker (1829-1884) | 2

Jüdischer Politiker und Jurist, Abgeordneter der Deutschen Fortschrittspartei im Reichstag. Setzte sich für eine Stärkung des Parlaments ein. Laskerklärte den Wirtschaftsskandal um die Berliner Nordbahn maßgeblich parlamentarisch mit auf, wodurch er in Konflikt mit Bismarck geriet.

## Eugen Richter (1838-1906) | 1

Publizist und Mitglied der Deutschen Fortschrittspartei, der Deutschen Freisinnigen Partei und der Freisinnigen Volkspartei. Von 1867 bis 1906 Reichstagsabgeordneter. Er wird als einer der besten Rhetoriker des Preußischen Abgeordnetenhauses und des Deutschen Reichstags angesehen. Richter war seinerzeit einer der ersten Berufspolitiker.

## August Bebel (1840-1913)

Begründer der Sozialdemokratie in Deutschland, Autor und Parlamentarier. Gründete 1869 die Sozialdemokratische Arbeiterpartei, die spätere SPD, deren Vorsitzender er wurde. War wiederholt aufgrund politisch motivierter Anklagen inhaftiert. Von 1867 bis zu seinem Tod mit wenigen Unterbrechungen Abgeordneter. Profilierte sich als Gegenspieler Bismarcks und setzte sich im Parlament energisch für soziale Verbesserungen ein. Populär als „Arbeiterkaiser“.

Die parlamentarische Auseinandersetzung auf Grundlage der neuen Reichsverfassung war Neuland – für Bismarck wie für die Parlamentarier. Viele parlamentarische Kontroversen waren daher zunächst ein Kräftemessen, ein Ausloten von Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. In diesen Auseinandersetzungen wuchsen Parteiführer wie August Bebel für die Sozialdemokratie, Ludwig Windthorst für das



## Ludwig Windthorst (1812-1891) | 3

Jurist, Justizminister des Königreichs Hannover, dann Abgeordneter für die Zentrumsparlei im Reichstag und im Preußischen Abgeordnetenhaus. Setzte sich als Katholik für die Gleichberechtigung aller Minderheiten ein, so auch für die Rechte der Juden und Polen.

katholische Zentrum oder Eugen Richter und Ludwig Bamberger für die Liberalen zu politischen Persönlichkeiten heran, die Bismarck ebenbürtig waren. Ihre Tätigkeit fand lebhaftes Interesse in der Presse und breiten Öffentlichkeit. Das Zusammenwachsen der Nation, die Entstehung eines einheitlichen Rechts- und Wirtschaftsraumes sowie die Anfänge des Sozialstaates waren auch ein Verdienst der Parlamentarier.

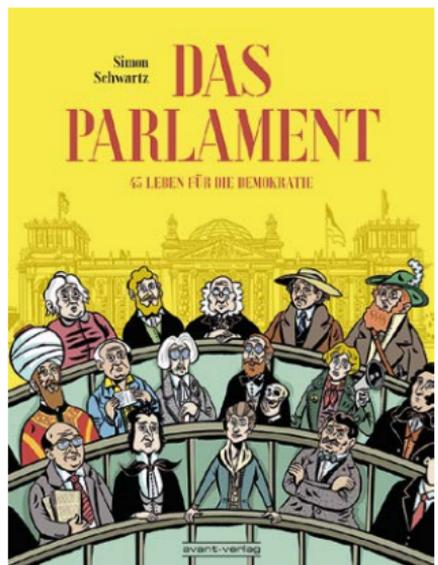
# Eduard von Simson (1810-1899)



Eine besondere Rolle kam Eduard von Simson zu. Geboren in Königsberg als Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie, verkörperte sich in seiner Person das letzte Vierteljahrhundert eines andauernden Ringens um Parlament und Nation: Von der Paulskirche 1848 bis zur Reichsgründung 1871 gab es kein Parlament von Bedeutung, dem er nicht als Präsident vorgestanden hätte. Und so leitete er sowohl die Kaiserdeputation von 1849 als auch die zu König Wilhelm I. am 18. Dezember 1870 in Versailles. Mit überwältigender Mehrheit (276 von 284 abgegebenen Stimmen) wählte ihn der Reichstag am 23. März 1871 zum Präsidenten des ersten deutschen Reichstages.

Obwohl er 1874 aus gesundheitlichen Gründen das Amt des Reichstagspräsidenten niederlegte, wurde er von Bismarck gebeten, das neu gegründete Reichsgericht zu leiten, eine der wichtigsten Institutionen für die Gewinnung der Rechtseinheit-

lichkeit in Deutschland. Zuverlässig und souverän übernahm er als einer der besten Juristen seiner Zeit auch diese Herausforderung. Bundestag und Bundesgerichtshof in Karlsruhe dürfen sich in ihrem Wirken auf Eduard von Simson als einen der großen deutschen Staatsmänner im 19. Jahrhundert berufen.





## Impressum

Deutscher Bundestag, „Information und Kommunikation“ (IK),  
Sören Roos, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Konzept: Andreas Kaernbach, Thomas Deutsch,  
Referat „Kunst im Deutschen Bundestag“ (IK 4)

Beratung: Klaus Seidl, Referat „Geschichte, Zeitgeschichte und  
Politik“ (WD 1)

Bildauswahl: Sarah Kindermann, Referat „Öffentlichkeitsarbeit“ (IK 2)

Gestaltung: Bernd Heitmann, mediapool.

Fotos: © akg-images, bpk, Scherl/Süddeutsche Zeitung Photo,  
Universitätsbibliothek Heidelberg

Graphic Novel: Simon Schwartz, „DAS PARLAMENT – 45 Leben für  
die Demokratie“, avant-verlag, Berlin 2019

Weitere Informationen:

[www.bundestag.de/150jahre-parlament](http://www.bundestag.de/150jahre-parlament)

[www.kunst-im-bundestag.de](http://www.kunst-im-bundestag.de)

